

## ZUM BEGRIFF „MENSCHENWÜRDE“



<b>Der Begriff „Menschenwürde“ lässt sich unterschiedlich beschreiben:</b>			
↓	↓	↓	↓
<b>„große“ Menschenwürde</b>	<b>„kleine“ Menschenwürde</b>	<b>„mittlere“ Menschenwürde</b>	<b>„ökonomische“ Menschenwürde</b>
<p>Eine nichtkörperliche, innere, im Kern unveränderliche, notwendige und allgemeine Eigenschaft des Menschen.</p> <p>Erste Ansätze bei Cicero (106-43 v.Chr.)</p> <p>Kurz: Selbstbestimmung über die eigenen Belange</p>	<p>Nichtkörperliche, äußere, veränderliche Eigenschaft der wesentlichen sozialen Stellung und Leistung eines Menschen.</p> <p>Bezogen auf eine herausgehobene soziale Position (lat.: dignitas).</p>	<p>Bezieht sich auf die äußere Eigenschaft der wesentlichen sozialen Stellung der Menschen, betont aber die natürliche und damit im Prinzip unveränderliche Gleichheit dieser sozialen Stellung aller Menschen.</p>	<p>Forderung eines „menschewürdigen Daseins“ für alle: die Verwirklichung ökonomischer bzw. materieller Voraussetzungen der Menschenwürde.</p>

„Alle vier Teilbegriffe der Menschenwürde haben eine Gemeinsamkeit: Es handelt sich jeweils um eine Bezugnahme auf eine nichtkörperliche Eigenschaft des Menschen. Auf dieser Gemeinsamkeit bauen dann die erwähnten Unterschiede auf.“

Dietmar von der Pfordten: Menschenwürde, München 2016, 9f